

Hermannstädter Zeitung

Siebenbürger Boten.

vereinigt mit dem

Ercheint:
außer der Sonn- und
Feiertage täglich.
Kostet für das halbe Jahr
5 fl., das die halbe Jahr
50 kr., ein Monat 10 kr.
Mit Zustellung in das
Haus 1 fl.
Eingeliehe Nummern 5 kr.
Mit
Postverendung:
Im Inland:
halbjährig 7 fl., viertel-
jährig 3 fl. 50 kr. e. W.
Im Ausland:
vierteljährig 4 fl. 50 kr.
Redacteur und Eigen-
thümer
Th. Steinhausen.

Anzeige
aller Art werden in der
Steinhausen'schen Buch-
druckerei angenommen; für
Budapest borgen die Herren:
Haasenstein & Vogler,
König-Exp. V. Gfellenlag 1;
für Wien die Ann.-Bure.:
A. Oepelk, Stubenbastei 2,
Rotter & Comp., I. Riemer-
gasse 13, R. Mosse, Seiler-
gasse 2; für's Ausland:
Haasenstein & Vogler in
Berlin, Hamburg, Frank-
furt am Main, Basel und
Paris, Adolf Steiner, Ann.-
Exp. Hamburg.
Der Raum einer einpal-
tigen Garnanzzeige kostet
beim erstmaligen Einrücken
7 kr., bei 2. Mal 6 kr., bei
3. Mal 5 kr. e. W., bez. der
Stempelgebühr à 30 kr.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Joh. Heinrich's Erben, Buchhandlung, in Schassburg in C. J. Hübner's Buchhandlung, (C. F. Krieger); in Szasz-Roos bei Herrn Adolf Bengel, Kaufmann, in Brass bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Stahlsbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Bares-Vasarhely bei Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Steitz, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler, in Hermannstadt, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ed. der Bürgergasse; wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 184. Hermannstadt, Dienstag am 7. August 1877. 91. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 6. August.
Die Antwort Tisza's auf die Meetings-Deputation hat in Wien in allen Kreisen einen überaus günstigen Eindruck gemacht und wird als der trefflichste Ausdruck der Situation bezeichnet, der von Tisza in der aufrichtigsten und freimüthigsten Weise gesprochen worden sei. — Von den aus Paris in Wien colportirten Waffenstillstands-Gerüchten ist in Wien bisher nicht das Mindeste bekannt.
Der „Ruffi Mit“ beschäftigt sich in seiner Nummer vom letzten Juli mit dem englischen Parlament und mit dem — Budapest er Meeting. In Bezug auf das Erstere behauptet er, daß das Kriegsfeuer der Engländer zu erlöschen beginne; zugleich wird dem Parlament der Vorwurf gemacht, daß es weder freimüthig noch gerechtigkeitsliebend sei, denn es habe nicht einmal den Muth gehabt, die von Parnel vorgebrachte Anklage bis zu Ende anzuhören. In solcher Weise bestimme in englischen Parlament die Freiheit nur für die Scheinheiligkeit. — Auf das Budapest Meeting übergehend, fragt „Ruffi Mit“: Welche andere Bedeutung hat denn das aus 8000 Menschen bestehende Meeting zu Budapest, als einen Beschluß der Kämpfer, welche über weltgeschichtliche Fragen entscheiden wollen? Der Budapest Meeting ge- fällt nicht die Art der russischen Kriegführung; womit aber läßt sich beweisen, daß die Russen nicht nur jäh, sondern wann immer in grausamer und barbarischer Weise Krieg geführt haben? Unsere Soldaten hielten 1815 nicht auf der heutigen Bildungstufe, und wer kann behaupten, daß sie in Frankreich irgend eine Barbarei begangen hätten? Was es Vergnügen macht, der kann den türkischen Hundschreien glauben schenken; jeder Unbefangene in Europa weiß aber, daß die türkischen Taten Gräueltathen sind. Der zweite Punkt der Resolution ist noch absonderlicher als der erste. Die Volksversammlung erklärt nämlich, daß die Verzögerung Auslands die österreichisch-ungarischen Interessen verletz. Das ist so komisch, daß es nicht einmal eine ernste Antwort verdient. Wir würden den ungarischen Völkern rathen, nach Schluß des Meetings sich auf den Weg in die Türkei zu machen, für welche in diesem entscheidenden Augenblicke 8000 Mann eine große Hilfe wären.“
In Agamer Regierungskreisen weiß man nichts von Hindernissen, welche den Beratungen des Landtages im Wege stünden. Sectionschef Hlupovics hat sich am 1. d. nach Budapest begeben, um für zahlreiche Gesetzentwürfe, die er mitgenommen, die Zustimmung des Ministerrothes und dann die Voreingebung der Krone zu erwirken.
Der sonntägigen Volksversammlung in LeMBERG sollten folgende Resolutionspunkte zur Beschlußfassung vorgelegt werden: 1. Aus Anlaß der in Bulgarien russischerseits an friedlichen Einwohnern verübten Gräueltathen drückt die Versammlung ihre Entrüstung aus. 2. Jede Machtvergrößerung Rußlands wird als mit den Interessen der österreichisch-ungarischen Monarchie unvereinbar erklärt. 3. Der galizische Land wird aufgefordert, in einer Adresse an Sr. Majestät diesen Gefühlen und Ansichten der galizischen Bevölkerung Ausdruck zu verleihen. — Auch in zahlreichen anderen galizischen Städten werden behufs Annahme ähnlicher Resolutions Meetings einberufen.
Wie in polnischen Abgeordnetentreffen vorlautet, soll in der Landtags-Adresse der Wunsch zum Ausdruck kommen, die österreichische Regierung möge in Petersburg Vorstellungen machen wegen der anhaltenden Verfolgungen polnischer Katholiken in Rußland, auf den diesbezüglich bestehenden Tractat hinweisend.

Die Verhandlungen über das Lombard-Anlehen werden fortgesetzt, doch zweifelt man an der Nothwendigkeit desselben nach den türkischen Siegen; das Consortium der Creditanstalt wandte sich an die auswärtigen Consortial-Mitglieder mit der Anfrage ob sie an diesem Geschäft theilnehmen wollen; nach Eintreffen der Antwort wird festgesetzt, wieviel die Nationalbank aufbringen soll. Die Entscheidung wird erst im Beginn der nächsten Woche erwartet. Die zu verpflanzende Titres haben einen Cursum von 35 Millionen. — Die Zollconferenz wird in Folge der Ankunft der deutschen Unterhändler nicht nach Budapest, sondern nach Wien einberufen. — Am 4. d. fand die erste Conferenz über den Handelsvertrag statt. Der ungarische Finanzminister erklärte sich persönlich geneigt, dem österreichischen Projecte hinsichtlich der Reform der Zuckersteuer, welche die Pauschalung mit der Contingentierung verbindet, zuzustimmen. Man hofft, den Parlamenten nach Befragung ungarischer Industrieller rechtzeitig die Vorlage machen zu können.
Cogalniceano hatte eine Unterredung mit dem Grafen Andrasffy. Der Hauptzweck seiner Reise ist die Rechtfertigung der von Seite Rumäniens beobachteten Haltung.
In Wien eingelaufenen Nachrichten über die Stimmung in Rußland sind äußerst bedenklich. Der Czar ist seit drei Tagen krank und fast für Niemanden sichtbar. Sowohl die Armeeführung, wie auch die Regierung befinden sich daher ohne Directive von Seite des Kaisers.
Die von der Pariser Börse auch nach Wien verpflanzte Meldung von angebahnten Waffenstillstands-Unterhandlungen ist vollständig grundlos.
Im britischen Unterhause beantwortete Lord Northcote am 3. d. eine Anfrage Whalley's dahin, daß er seitens der russischen Regierung niemals eine Mitteilung erhielt, in welcher gesagt wäre, England wüßte, um die Verletzung seiner Interessen in Egypten zu verhindern, seinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß Rußland nicht durch offene Feindseligkeiten Egyptens seinerseits gezwungen würde, sich durch einen Angriff zu schützen.
Zum Nachfolger Ward Hunt's als erster Lord der Admiralität haben die meisten Ansichten erkannt zu werden: Sir Beach, Secretair für Irland, und die Schatzamts-Secretäre Dyle und Smith. Wird Beach ernannt, so wird Dyle dessen Nachfolger. Jedenfalls wird an Stelle Hunt's, der Anhänger Salisbury's war, nur eine tüchtige Kraft und ein Anhänger Disraeli's ernannt.
Wie die „Politische Correspondenz“ erfährt, ist die schwedische Regierung im Hinblick auf die durch den Krieg geschlossene europäische Constellation darauf bedacht, einige militärische Vorkehrungen zu treffen.
Die Stupschina bewilligte am 2. d. die Geldmittel für die Aufstellung eines Observationscorps an den Grenzen.
Die Stupschina, deren Session zu Ende geht, beschloß, den Ausnahmestand und das Standrecht bis zu ihrer Wiederberufung im Herbst fortzudauern zu lassen. Die Stupschina beschloß ferner, die Suspension der Pressefreiheit auf unbestimmte Zeit, um die Gründung von Partei-Zeitungen zu hindern. Einige Anzeichen einer beabsichtigten fernlichen Wobstimmung sind noch immer bemerkbar.
Ueber die Worte des plötzlichen Rücktritts Marisi Pascha's vom Ministerium des Aussen verlautet in den diplomatischen Kreisen, daß sich zwischen ihm und dem neuen Scheik-ul-Islam über verschiedene Staatsangelegenheiten, darunter auch über die Reintegration Midhat Pascha's Meinungsverschiedenheiten ergeben haben, worauf derselbe sogleich seine Entlassung einreichte.
Telegraphische Berichte aus Konstantinopel melden von dem ungeheuren Jubel der Bevölkerung über die eingetretene Wendung auf dem

Kriegsschauplatz. Zum ersten Male seit langer Zeit zeigte sich der Sultan wieder. Bisher hielt er sich zurückgezogen im Palaste, nahm weder Speise noch Trank zu sich, meinte oft wie ein Kind und richtete, den Koran in den Händen, seine Gebete zum Himmel. Seit den jüngsten Neuigkeiten ist er ein Anderer geworden.
Die Berufung Ser ver Paschas ist das Werk Mahmud Damad Pascha, der in Marisi ein Werkzeug Midhat's erblickte. Mahmud Damad Pascha setzt seine Intriguen gegen die Rückberufung Midhat's fort; auch hat er einen Agenten, einen Engländer, nach Wien geschickt, um dort alle Schritte Midhat's zu überwachen. Midhat ist jedoch von befreundeter Seite hievon in Kenntniß gesetzt und ist ihm in jeder Beziehung Vorsicht empfohlen worden. Der Sultan hat an General Klappa telegraphisch den Dank der Pforte für die guten militärischen Rathschläge ausdrücken lassen, welche dieser ertheilte.

Der Krieg.

Die empfindlichen Niederlagen der Russen bei Plewna sind nunmehr auch von der hochförmlichen „Wiener Abendpost“ sogleich unter der bei solcher Gelegenheit üblichen Höflichkeitform — öffentlich quittirt worden.
Trotzdem herrscht in Petersburg Enthusiasmus! Staunend muß der einfache hausbackene Menschenverstand an sich selbst irre werden, oder zu der Schlussfolgerung gelangen, daß das russische Volk darüber enthasiasmirt ist, daß die russische Armee, theilweise deroutirt, jetzt in einer verzweifeltsten Situation sich befindet, weil sie an zwei Seiten mit veränderter Front kämpfen muß und einer fürchterlichen Katastrophe ausgesetzt ist, nämlich dem gänzlichen Aufgeriebenwerden, oder der Gefahr in die Donau geworfen zu werden, oder — mit Ausnahme des kleinen Theiles, welcher über die einzige Brücke zwischen Sotowa und Jimitza retiriren kann, zu capituliren, — falls es Wehemed Ali gelingt siegreich vorzubringen. Oder sollte der Enthusiasmus etwa daher rühren, weil man in dem „auf Reisen befindlichen“ russischen Hauptquartier von den Truppen gar keine Nachricht hat, welche unter General Gurlo das „Kojadenstückel“ des verblüffenden Balkanüberganges ausführte? Der russische Plan, die türkischen Streitkräfte aus dem Festungsbereich zur Deckung Adrianopels und Konstantinopels eben durch den Gurlo'schen Parademarsch über den Schiplapaz herauszulockern, hat sich als dum-Bum-Plan erwiesen, denn der Feind ist justamend nicht dort erschienen, wo die klugen russischen Feldherren ihn hin haben wollten, sondern hat anstatt in vierzig Tagmärschen nach Thracien und noch weiter zu eilen, die Bedienung Gurlo's Sulejman und Reuf Pascha überlassen, selbst aber durch einen genialen Marsch eine Auffstellung genommen, welche den Czaren bewog, sogar das Landwehraufgebot anzubefehlen — und das mag wohl schwerlich geeignet sein, Enthusiasmus zu erzeugen. Für Oesterreich-Ungarn hat die precäre Lage der Russen in Bulgarien momentan den materiellen Vortheil, daß es vorerhand selbst für eine partielle Mobilisirung keine Geldopfer zu bringen braucht.
Die „Presse“ meldet: Bezüglich der Geldbeschaffung für eine eventuelle Mobilisirung haben bisher nur Pouparkers stattgefunden. Angesichts der jüngsten Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz, welche eine Verödung der österreichisch-ungarischen Interessensphäre minder acut erscheinen lassen, ist eine Scheidung der Finanzoperationen beabsichtigt. Zunächst soll der Stellvertreterfond herangezogen werden, welcher durchwegs aus Staatspapieren besteht, daher von der Bank bestritten werden kann, während die Wertheffekten der Centralactiven, welche zum Theile aus Papieren solcher Bahnen bestehen, denen der Staat unter die Arme

Fremdleton.

Wiedergefunden.

Eine Erzählung aus dem Norden von A. Kessal.
(Fortsetzung.)
Dalberg küßte sie auf die Stirn und sah sie forschend an. Sie schlug erröthend das Auge nieder und barg wiederum das Antlitz an seinem Busen. Er hielt sie stumm umfaßt, als sie sich beruhigt hatte, dann sagte er, indem er sie sanft aus seinen Armen entließ: „Geh jetzt zur Mutter, meine Tochter, vielleicht hast Du ihr etwas anzuvertrauen, was Du mir nicht sagen willst.“
Helma sah ihn verwundert an, als wolle sie von ihm erfahren, was es sein könne, daß sie der Mutter sagen solle und nicht auch ihm anvertrauen könne. Er aber lächelte und öffnete ihr die Thüre.
„Helma liebt!“ Dies waren die halblaut geflüsterten Worte, die seinen Lippen entschlüpfen. „Sie liebt, doch scheint es ihr selber noch nicht so recht klar zu sein. Mächtig aber muß es ihr Herz ergriffen haben, da es sie in solchen Zustand versetzt. Nun, das ist ja die Bestimmung des Weibes! Der Einen schlägt die Stunde früher, der Anderen später. Ich habe bisher noch nie daran gedacht, daß auch für sie und uns dereinst die Stunde der Trennung schlagen könne. Gott, Vater Du!“ so betete er mit gen Himmel erhobenen Blick, „sei ferner Du ihr Gnad und ihre Stütze. Dem Willen gefehle!“
Der Vater sieht hieraus, daß Dalberg an Denjenigen nicht gedacht, der Helma's Liebe zu erwerben gewußt. Er war so fest davon überzeugt, daß seine Tochter keine unwürdige Wahl treffen würde, daß der Gedanke, wer der Geliebte sein könne, ganz in den Hintergrund trat. Sich aber jetzt daran erinnernd, daß Helma unter seinem Dache weilte, wechselte er rasch die Kleidung und ging in's Wohnzimmer hinüber.

Dalberg fand Geßalen an dem jungen Engländer, der, fern von der steifen Zurückhaltung der meisten seiner Landsleute, sich zugleich achtungsvoll und gutmüthig zeigte und so mit dem geraden, edlen Charakter der Norweger sympathete. Auch in den Redensarten und sonstigen Grundzügen, die gelegentlich im Laufe des Gesprächs ausliefen, nahmen diese Männer überein. Mit sichem Interesse fragte Sir William, während die Damen sich unweit unterhielten, nach allen Einzelheiten der heillosen Krankheit und bejammerte nach den Verhältnissen der Gemeinde Dalberg's. Da wurden manche Nothstände aufgedeckt, und der junge Mann ließ es sich nicht nehmen, dem Pastor eine ansehnliche Summe zur Deckung der dringendsten Bedürfnisse einzuhändigen. Als man sich nach Verlauf einiger Stunden trennte, schüttelte Pastor Dalberg die Hand seines Gastes mit Wärme und Herzlichkeit, und bat ihn, seinen Besuch recht oft und bald zu wiederholen. Hilbur war glücklich, daß es auf ihre Witten gestattet wurde, Helma noch auf einen weiteren Tag behalten zu dürfen.
Der Mond stand hoch am Himmel, als man den Schritten wieder bestieg. Wir wollen das Gespräch der Rückbreitenden nicht verlassen und nur bemerken, daß da Hilbur wieder die Fühler führte, Sir William seine ganze Aufmerksamkeit Helma zuwandte und daß sein leises Geflüster sich wohlthuend in ihr vertrauensvolles Herz senkte. Er suchte und fand ihre Hand, die er an seine Lippen drückte, und sie entzog ihm dieselbe nicht. Aber auch jetzt verummeinte nach und nach ihr Gespräch. Wenn das Herz so voll ist, mangelt bisweilen die Worte. Hilbur schien nur Aug' und Ohr für Helma zu haben, die sie mit jedem Zufall, mit Drohungen und Schmeicheleien zu eiligem Laufe anporierte. Do sie, da sie taub für das Liebesgeföhler an ihrer Seite zu sein schien, wirklich keine Ahnung davon hatte, daß dicht neben ihr zwei Herzen sich gefunden und verbanden, das vermögen wir nicht zu sagen.
Mit allgemeiner Freude wurde sie zu Hause empfangen. Der Abend selbst verstrich unter frohen Gesprächen und Spielen, wobei es Sir William gelang, der Geliebten manch stäniges Wort zu sagen, das die liebend-würdigste Aufnahme bei ihr fand.

Erst zu später Stunde trennte man sich. Helma konnte in dieser Nacht nicht zur Ruhe kommen. Ein nie gekanntes Gefühl hatte sich ihres gongen Wesens bemächtigt. Wenn die Liebe in dem Herzen eines jungen Mädchens eingeht, so verbannt sie alles Andere aus demselben, das nicht unmittelbar Bezug darauf hat. Sie wußte nicht, wofin diese Liebe führen werde und wollte es auch nicht wissen. Es war ihr Alles so neu, so ungenohnt, und wenn sie sich fragte, wie denn plötzlich eine so große Veränderung mit ihr habe vorgehen können, so fand sie keine Antwort darauf. Sie wiederholte sich jedes Wort, welches er gesprochen, fühlte jeden Handdruck noch und sah seine ausdrucksvollen Blicke mit unendlichem Wohlgefallen auf ihr ruhen. In seinem dunkeln Auge spiegelte sich eine so geistige Kraft und Seltsamkeit, wie sie bei keinem Andern sie wahrgenommen zu haben sich erinnerte. Ah, sie konnte nichts Anderes denken, als eben ihn. Zuletzt beunruhigte, ja ängstigte sie diese Wahrnehmung; sie faltete die Hände zum Gebet und flehte zu Gott, daß Er ferner sie leiten und führen möge, — dann schlief sie getrübt ein.
Auch Sir William konnte keine Ruhe finden. Hastig schritt er in seinem Zimmer auf und ab. „Ja, so ist die wahre Liebe beschaffen,“ sprach er vor sich hin. „Nichts denken, Nichts empfinden, als nur den einen Gegenstand, nur ihr Bild uns vor die Seele rufen und Gott zu bitten, seinen ganzen Segen über das geliebte Wesen auszulassen. Ich habe auf meinen Reisen viele schöne Frauen gesehen, aber noch nie mit einer in näherer Verbindung gestanden und es auch nie gewünscht. Das belieligende Gefühl, sich selber zu vergessen und einer Andern Alles zu sein, aus ihrem Blick Leben und Seligkeit zu trinten, das habe ich bisher nicht gekannt. Dir, Helma, Dir, geliebtes Wesen, war es vorbehalten, eine solche Liebe in meiner Brust zu erwecken. Sie soll, sie muß die Meine werden, ich lasse dieses Kleinod nicht. Was ich in ihrem Auge lese, das spricht zu meinen Gunsten, aber ich muß Gewißheit haben, muß es aus ihrem eigenen Munde hören, und zwar bald.“
Endlich warf er sich auf sein Lager, aber noch lange mied der Schlaf die müden Augenlider.

eten ein Silber-
trierer gewaltiam
Friedensabhängige an-
die Zulammenrot-
100 Wiltzen zur
Belade in deut-
wolgende Circus-
and und Comp.
amlich am Abnd
raum einfronte
der Sturm so
die seinen Zelte
Vegtere daber,
Casse zurückzu-
folgen. Da der
u durch das Zelt
drängen. Dies
und sowie seine
zulassen, löten,
angewende in Fe-
engerichtet wurde,
stand eine große
ing um, in dem
dadurch entstan-
nte auf, und die
Schon war der
eine Brechstange
en so kräftigen
es doch für ge-
zurückzutreten.
Thür, und glück-
er einspringen zu
als der Wächter
durch die Eisen-
Aber bei diesem
che nicht. Die
um einen jun-
Gewalt entwir-
alle Welt zu
ne ganze Strecke
wieder auf den
so möchte doch
an es ihm nicht
echt elephantin-
ge hatte, daß
Gehüll aus-
auf dem Kopfe
Hilse, die dem
igte Menschen-
dine und deren
davon in der
ten der Wälder
Hoffschaupielerin
lt
pendu Nr. 30.
anber get.
est; C. Pfeilerer,
Wien; R. Gersch,
nischad, Preußen;
it 1877.
agobd... 74 —
... 73 50 —
... 107 70 —
... 5 86 —
... 9 83 —
ichswär. 60 40 —
stenten,
Landessprachen
hellyes.
a Karlsburg
preisgefrönte
rtable
chtung!
Petroleum,
die keine Röh-
Diese neu er-
schinnsapparate
ne Gylinder,
berheilt, überall
ist. Liefern sie,
übertreffende
m Zweck: für
ten, Gabeln,
en, Fadrisen,
die Erfindung
st-Apparate ist
er nur das ge-
ber noch über-
sch Jedermann.
ll, sich derselben
— Kohlenreiß
— Mühlreißer
Verwendung ge-
Betrages.
n durch das Er-
arethenstrasse
(542) 1-15

greifen müßte, zu einer Bombardirung seitens der Bank minder geeignet sind. Auf diese wird verläufig nicht reflectirt. Die National-Zeitung erhält von der böhmischen Grenze über die österreichische Mobilisirung eine neue, von den bisherigen Nachrichten abweichende Version. Danach hätten die jüngsten Ministeratsbeschlüsse nicht die ihnen scheinbar innewohnende aufsteigende Bedeutung. Es handle sich nicht um eine eventuelle Aufstellung von vier Divisionen, sondern einer bis Mitte oder Ende September, wo man Friedensverhandlungen erwartet, aufzustellende Armee, die zum Schutze der österreichischen Interessen ausreichen soll. Derselbe würde zwei Armeecorps und ein Jägercorps mit einem Gesamtstande von 110,000 Mann umfassen. Großkanzler habe den Ministern erklärt, daß der Moment zum Aufgeben der passiven Neutralität gekommen sei. Der Correspondent bemerkt hierzu, diese Maßregeln richten sich nicht gegen Ausland. Die Ausführung sei bereits am 1. August begonnen worden; die formelle Mobilisirungs-Ordnung erfolge, sobald die Mittel hierzu bereit sind.

Die in den verschiedensten Formen auftretenden Meldungen, daß die Absicht, militärische Maßnahmen zu ergreifen, als aufgegeben anzusehen sei, sind durchwegs mit größter Vorsicht aufzunehmen. Die Ministeratsbeschlüsse von Dienstag blieben vollkommen aufrecht und es wird eben von den Ereignissen abhängen, ob sich die Nothwendigkeit, die nach jeder Richtung vorbereitenden Maßnahmen zu treffen, ergeben wird oder nicht. — Man erwartet zunächst, wenn nicht etwa weitere Diffusionen seitens Mehmed Ali Pascha und der vereinigten Corps Sulaiman's und Ruß's erfolgen, eine Pause auf dem Kriegsschauplatze, da die russischen Truppen einige Zeit brauchen werden, sich von den letzten gegen Schlangen zu erholen. — Herr Cagalnicano macht kein Hehl daraus, daß ihn eine politische Mission nach Wien geführt, doch ist die Verabreichung von Eisenbahnzügen kein bloßer Vorwand, sondern will er dort wirklich mehrere Eisenbahn-Angelegenheiten ins Reine bringen.

„Office Reuter“ meldet: Die britische Admiralität befahl die Breithaltung zweier Truppenschiffe, um am 11. d. weitere 3000 Mann nach dem Mittelmeer einzuschiffen. Der russische Kriegsminister erließ eine Verordnung, daß ein jedes noch nicht mobilisirte Armeecorps sofort eine Division an die Donau-Armee abgebe.

Ueber die Eventualität der Theilnahme Serbiens am Kriege, welche wahrscheinlich die Ausführung der österreichisch-ungarischen Militär-Maßnahmen zur Folge haben würde, läßt sich gar nichts Positives sagen. Man muß hierbei ebenso die Frage, ob Rußland jetzt einem etwaigen serbischen Actionsbeschlusse des Czarenathes erteilen würde, wie die weitere Frage in Betracht ziehen, ob man, selbst wenn Rußland mit der Erlaubnis sogar den Wunsch nach einer serbischen Action verbinden sollte, in Belgrad einen solchen Wink noch verstehen wollen wird.

Was Rumänien anbelangt, so hält man es in Wien nicht für unmöglich, daß in Folge der vorerwähnten Ereignisse die Mission des Herrn Cagalnicano eine andere Wendung erhalte. Die von keiner Seite bisher anerkannte rumänische Unabhängigkeitserklärung erscheint der bulgarischen Regierung offenbar als eine zu schwache Schutzwehr gegen die Eventualitäten, die sich ergeben könnten, wenn der Krieg mit einem entscheidenden Siege der Türken enden sollte. Es scheint fast, als ob Rumänien für diesen Fall die Möglichkeit der Anlehnung an einen starken Nachbar einer problematischen Unabhängigkeit vorziehen würde. Berliner Stimmen haben längst Oesterreich-Ungarn das Protectorat über Rumänien zugedacht und mögen ähnliche Gedanken in Bukarest wachgerufen haben. Vielleicht zieht es indeß Herr Cagalnicano vor, in Wien die Eisenbahn-Angelegenheiten, die ja ohnehin die ostensible Ursache seiner Hinfahrt bildeten, nun wirklich in den Vordergrund zu stellen und es im Uebrigen bei einer politischen Condirung bewenden zu lassen.

In der Schlacht bei Plewna waren die Verluste der Russen enorm groß und betragen mindestens 6000 Mann. Eine bedeutende Menge Kriegsmaterial und Bagage wurde durch die Türken erbeutet. Viele Flüchtlinge wurden von der irregulären Kavallerie niedergebesselt, die bis in die Nähe von Sifowa vordrang. Ein hier colportirtes Gerücht, daß die Schlacht gänzlich erneuert und Plewna von den Russen genommen worden sei, erweist sich als falsch. Die Russen sind ohne vollständige Reorganisation ihres Corps nicht im Stande, den Kampf wieder aufzunehmen. Die von Tirnowa abgezogene 11te Division wurde durch ein türkisches Detachement aufgehalten und vermag nicht an ihren Bestimmungsort zu gelangen. Die Truppenmacht, welche Osman Pascha zu Gebote stand, wurde in den bisherigen Telegrammen größer angegeben, als sie thatsächlich war. Es standen bloß 45,000 Türken gegen 60,000 Russen mit 80 Kanonen. Die türkische Infanterie verfolgte die sich während der Nacht zurückziehenden Russen nicht. Ungeheurere Wagenzüge mit Verwundeten sind in Nikopolis angelangt.

Gleichzeitig ist der erste Conflict zwischen den Russen und Rumänen ausgebrochen. General Manu soll sich geweigert haben, General Krüdener zu gehorchen, der ihm befohl, gegen Plewna zu marschiren; er soll daher des Commandes entbunden worden sein. Es herrscht ein großes Aufgebot aller Kräfte bei den Militärtransporten, welche sich zwischen Giurgewo und Jimnicca stauen.

Auf Veranlassung von russischer Seite wurden am 2. d. über 50 Personen wegen Colportirung der Nachricht von einem Einfall der Türken in Alexandria verhaftet. Sammlungen fremden Zeitungen, die russischen ausgenommen, soll das Postdebit in Rumänien entzogen werden. Zwei

Am nächsten Tage bemühte Sir William sich vergebens, ein ungeführtes Zusammenstehen mit Delma herbeizuführen. Sie reiste am Vormittage ab, von dem alten Dolmetschen selbst begleitet, ohne daß er anders, als durch Worte, ihre eigene Gegenwart zu erkennen geben konnte.

Die Sehnsucht nach der Geliebten ließ ihn Tag und Nacht nicht ruhen. Mehrmals nahm er sich vor, nach Birkedal hinüber zu wandern, allein die Furcht, zufällig zu erscheinen, hielt ihn davon ab. Er schloß aber ein so dringendes Bedürfnis, in ihrer Nähe zu verweilen, und entschloß sich deshalb, die unglückliche Anna Marie in Birkedal, von deren Schicksal ihm der Pastor erzählt hatte, aufzusuchen, um ihr Trost und Hilfe zu spenden. In einer Stimmung, wie die semige, sucht man ja so gern Glück und Segen um sich zu verbreiten; nebenbei aber hoffte er auch, dort vielleicht etwas von Delma zu hören.

Als er sich der Vorkühnen näherte, sprang Baldur, Delma's Hundchen, an ihn heran. Eine süße Ahnung, daß Diejenige, nach der sein Herz sich so sehnte, hier sein würde, ließ sein Herz höher schlagen, und in der That, er hatte sich nicht getäuscht. — Delma war dort. Die kleine Leinwand, mit Pelz verbrämte Kappe ruhte auf ihrem Schooße, und die prächtigen braunen Locken, wie Seide so weich und glänzend, beschatteten bei jeder Bewegung des schönen Halses das liebliche Gesichtchen. Vor Allem aber war es ihr großes dunkelblaues Auge, von schwarzen langen Wimpern beschattet, welches ihn entzückte. Sie trat ihm einen Schritt entgegen und reichte ihm mit holden Händen die Hand, die er an seine Lippen führte. Jetzt wandte er sich an die Bewohnerinnen der Hütte, die er nicht nur durch seine theilnehmenden Worte, sondern auch durch die That erfreute. Mit tiefer Aufmerksamkeit hörte er ihnen zu, wie sie ihm Delma als einen Engel der Barmherzigkeit und der Liebe schilderten, die in den schweren Tagen der Prüfung ihnen stets treu zur Seite gestanden. Von den Segnungen der Hüttenbewohner begleitet, traten dann Beide vor die Thüre, um sich dem Pfarrhause zuzuwenden.

(Fortsetzung folgt.)

russisch Armeecorps, von welchen eines bereits in Bukarest eingetroffen, das andere im Anmarsch begriffen ist, werden als Verstärkung nach Bulgarien nachgeschoben. Die Bohème Jassy-Bukarest-Gürtel wird ausschließlich für den Militärtransport verwendet. Seit sechs Tagen ist das russische Hauptquartier ohne jede Nachricht von Gurko und Stobelski.

General Manu wurde, angeblich auf Wunsch des Großfürsten Nikolaus, des Commandes entbunden und soll durch den Kriegsminister Czarnat oder den Obersten Angalesco ersetzt werden.

Die Zahl der türkischen Truppen in West-Bulgarien, welche bereit sind, eventuell zu Osman Pascha zu stoßen, beträgt immer noch 42,000 Mann, von denen bei Widin 25,000, bei Adle 5000, bei Bitol 2000, in Arzer-Palanka 2000 Mann, in Kom-Palanka 3000, in Belgradschit 5000 Mann stehen.

In Krajowa fand unter Vorhitz Bratiانو's ein rumänischer Kriegsrath statt, in welchem über das Eingreifen der rumänischen Armee in die Operationen berathen wurde.

In Folge der schweren Niederlage der Russen bei Plewna errichten die rumänischen Truppen eiligst große Verschanzungen bei Samowit, Butla und Gremeni in der Nähe von Nikopolis.

In den letzten Tagen kamen große Geldtransporte in Gold und Silber aus Rußland in Bukarest an. Dem rumänischen Kriegsministerium wurde ein Credit von 400,000 Francs zur Completirung der Officiers-Cadres und des ärztlichen Armeepersonals bewilligt.

Von Bellet meldet man, daß die Türken Rahova wieder besetzten, dort neuerdings Batterien etablirten und die rumänischen Positionen anhaltend besetzten.

Seit einer Woche herrscht vollkommene Ruhe bei Rußschuk. Alle verfügbaren russischen Truppen werden gegen Rasgrad gesandt, weil Mehmed Ali Pascha von Schumla aus den Vormarsch gegen die russischen Corps des Großfürsten Chronselgers, bei welchen sich auch Großfürst Wladimir befindet, angetreten hat. Mehmed Ali, so beschränkt man in den russischen Kreisen, verfügt dort über nicht weniger als 80,000 Mann.

Suleiman Pascha erbeutete fünf Kanonen. Er meldet, daß das dortige russische Gouvernement die zurückgebliebenen Türken einzeln vorrufen und dann morden ließ.

Aus Konstantinopel, 3. August, Abends, wird gemeldet: Schahir Pascha wurde zum Divisions-General ernannt, übernimmt das Commando des Armeecorps Neuf Paschas, welcher nach Konstantinopel zurückkehren soll. — Ramyl Pascha wird am Sonntag hier erwartet. — Ein Telegramm des Gouverneurs von Adrianopel meldet: Die in dem Dorfe Aly nächst Tschirpan angehaltenen aufständischen Bulgaren wurden von den gegen sie entsandten Truppen geschlagen und zerstreut; zahlreiche Bulgaren wurden getödtet und 55 gefangen genommen. Ein Telegramm des Gouverneurs von Philippopol signalisirt die Ausbreitung des Aufstandes an mehreren Punkten, besonders in Karlowa und Aktseklina; die von Philippopol abgezogenen Hülfsstruppen bereiten zunächst die muslimanische Bevölkerung, belagerten sodann diese beiden Plätze; die bulgarischen Insurgenten unterwarfen sich nach kurzem Widerstand und lieferten ihre Waffen aus.

„Reuter's Office“ meldet aus Erzerum, 3. August: Das russische Centrum wurde durch 14 Bataillone Infanterie und 3 Feldbatterien verstärkt. General Boris-Meloff ergriff die Offensive, er hat seit zwei Tagen fortgesetzte Kämpfe mit dem Feinde. — Das Corps Tergulajoff's wurde durch 5 Bataillone, ein Dragoner-Regiment und eine Batterie verstärkt. Eine russische Abtheilung marschirt gegen Penek.

Vom Kriegsschauplatze liegen weiters folgende Nachrichten vor: Wien, 4. August. Die serbischen Rüstungen werden, wie in unterrichteten Kreisen verlautet, auf die Stellung Oesterreichs keinen Einfluß äußern. Nach den russischen Nachrichten wird selbst das kriegerische Eingreifen Serbiens von einem anderen Gesichtspunkte als früher in der Voraussetzung russischer Siege betrachtet. Man will Rußland die Gunst nicht verjagen, in seiner Noth zu Serbien seine Zuflucht zu nehmen. Aus Braila vom 31. v. M. erhält die „Augsburger Allgemeine Zeitung“ einen längeren Brief, worin auch über die Kämpfe bei Plewna berichtet wird. Am Schluß dieses Schreibens heißt es wörtlich: „An den letzten Kämpfen beteiligten sich Oberlieutenant Freiherr v. Löhnepfen, Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph, und Hauptmann v. Wola vom österreichischen Generalstab in anerkanntemühmiger Weise und suchten den ganzen Tag an der Seite ihrer russischen Kameraden.“

Prag, 4. August. Aus slavischer Quelle stammende Telegramme kündigen den sofortigen Eintritt Serbiens in die Action an.

Folgende hierher gelangte Meldungen aus slavischer Quelle macht General Krüdener verzweifelte Anstrengungen, um sich energisch der verfolgenden Türken zu erwehren. Die Russen räumten Sifowa.

Frankfurt, 3. August. An der Abendbörse rief das Gerücht, daß Serbien beschloßen habe, an Rußlands Seite in den Krieg einzutreten, große Aufregung und eine scharfe Baisse hervor. Auch war von einer Demission des Fürsten Gortschakoff die Rede. London, 3. August, Abends. Die Blätter beschäftigten sich lebhaft mit der heute hierher gemeldeten plötzlichen Abreise des englischen Militärbevollmächtigten Wellesey aus dem russischen Hauptquartier nach London, welche sie einer Verschlimmerung der gegenseitigen Beziehungen zuschreiben.

Die „Morning Post“ meldet, der Czar habe einen großen Theil seiner Begleitung, die er auf den Kriegsschauplatz mitnahm, aus Mißtrauen entlassen.

London, 4. August. Ein Telegramm des „Daily Telegraph“ aus Schumla meldet, daß die Russen die Dobrudschka räumen und ihr vorziges Corps über die Donau zurückzieht, um die Hauptarmee bei Sifowo zu verstärken.

„Daily News“ meldet: Die Niederlage der Russen bei Plewna ist in vollständige Deroute ausgeartet. Die Armee ist desorganisiert. Die Situation des Generals Gurko ist eine höchst kritische. Die Truppen desselben werden von Suleiman Pascha kräftig verfolgt.

London, 4. August. Die „Morning Post“ meldet, daß der österreichische Militärbevollmächtigte im russischen Hauptquartier von Wjela in einer vertraulichen Mission des Czaren an den Kaiser von Oesterreich nach Wien abgereist ist. Ausland suche in irgend einer Form eine Intervention.

Die Ankündigung weiterer britischer Truppen sendungen angeht die russischen Niederlagen und der vorläufig beabsichtigten Gefährdung Konstantinopels wird in politischen Kreisen so gedeutet, daß man hierdurch zeigen will, es sei doch die Erklärung der früheren Truppen sendungen, daß dieselben nämlich nur den Mittelmeer-Interessen gelten und nicht gegen Ausland gerichtet seien, die richtige gewesen.

Petersburg, 4. August. In Folge eines aus dem Hauptquartier der Operations-Armee in Bulgarien eingetroffenen kaiserlichen Ukases wurde die unverzügliche Mobilisirung der gesammten Gardedcorps und mehrerer Armeedivisionen angeordnet; ein größerer Theil der Gardedcorps und einige Armeedivisionen müssen sofort zur Operations-Armee in Bulgarien stoßen, der übrige Theil der mobilisirten Truppen geht zur Verstärkung der Kaukasus-Armee ab.

Bukarest, 4. August. Die Kanonade zwischen Rahova und Bellet dauert seit mehreren Tagen fort. Der Personen- und Güterverkehr wurde auf sämtlichen Bahnen der Moldau und der großen Walachei für mehrere Tage wegen Truppentransporte eingestellt.

Bratiانو leitet heute aus dem Hauptquartier Wjela herüber zurück. Bukarest, 4. August. Aus Tirnowa wird gemeldet, daß nach Berichten des Generals Gurko die Türken vor der Räumung der Städte und Dörfer die Christen entzogen und sogar lebendig begraben. — In Balkan gemachte Gefangene treffen hier im Hauptquartier täglich ein.

Das Corps des Generals Gurko ist bereits vollständig abgemüdet. — Justizminister Campianu verurteilt General Gurko. — Dem Kriegsminister wurden 400,000 Francs zur Completirung des Officierscorps, und namentlich des ärztlichen Personals bewilligt.

Rasgrad, 3. August. Von Woiwitscha kommend, hat Abdil Pascha Selvi (bei Tirnowa) ohne Kampf genommen. 4000 Mann albanesische Kavallerie sind zur Verstärkung Osman Pascha in Plewna eingetroffen.

Die siegreiche Schlacht, welche am Montag und Dienstag Osman Pascha den Russen lieferte, fand zwischen Plewna und Wina, am Dama-Plusse statt. Der Sieg war ein außerordentlich glänzender. Die Russen, welche in einer Stärke von 48 Bataillonen und 75 Geschützen in drei Colonnen angriffen, wurden durch concentrirte Artilleriefeuer zurückgeworfen und flohen in wilder Flucht, von Osman Pascha bis Cecerowitza, jenseits des Dama-Flusses verfolgt. Viele bespannte Bouzons, Munitionswagen und über 8000 Gewehre wurden von den Russen zurückgelassen. Die Russen retirirten auf der Straße nach Sifowa. Man schätzt ihren Verlust auf über 8000 Mann. Die türkischen Verluste sind verhältnißmäßig gering. Die Türken rücken auf der ganzen Linie vor.

Mußschuk ist durch Jazy's Plänkmarisch ganz deblockirt. Die Einwohner verkehren ungehindert zwischen hier und Mußschuk.

Aus Sifowa meldet Selami Pascha, daß die Einwohner von ihm aufgefordert worden waren, die Festung zu verlassen. Unmüßig erklärten sie aber, daß sie den alten Ruhm erneuern wollen. Sie seien auf ein Jahr mit Lebensmitteln versehen und wollten siegen oder ruhmvoll sterben. — Sulaiman Pascha verfolgte nach Erstürmung Eskizigras die Russen bis Verbent bei Rasant, machte viele Gefangene, darunter Subaren vom 13. Regiment. — Während der stützigen Occupation Eskizigras verübten die Russen gräßliche Gräuelt; sie massacrirten einhundert Personen.

Tirnowa, 4. August. General Gurko meldet aus Zeni-Zagra, er werde sich bemühen, Sulaiman's Truppen vor deren Concentrirung einzeln zu schlagen und selbst gegen ein etwa concentrirtes türkisches Corps sich bis auf äußerste zu behaupten, weil ein Rückzug der Russen über den Balkan das Signal zum Massenmord aller Christen jenseits des Balkans wäre. Gurko erklärt sich ohne vollständige Zersplitterung seiner Kräfte unfähig, alle besetzten Dörfer festzuhalten.

Konstantinopel, 4. August. Die Pforte forderte die Chefs der christlichen Gemeinden auf, eine aus Christen bestehende Miliz zu bilden, welche gemeinschaftlich mit der Gendarmarie die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit bewachen soll. — Egypten seien et noch 6000 Mann Hülfsstruppen. — Türkische Truppen aus Schumla überzogen den Balkan, um Sulaiman Verstärkung zuzuführen.

Zwischen Mufkatr Pascha und den Russen in Asien hat sich ein Kampf entsponnen; die Russen erhielten Verstärkungen und hatten die Offensive ergriffen. — Von der Donau ist kein neuer Kampf gemeldet. — Neuf Pascha ist hier eingetroffen.

Juland.

Aggram, 4. August. Das Meetings-Comité, bestehend aus den Advocaten Wlazura und Kontal, den Kaufleuten Popowics und Elenhut, ruft die Bürgerschaft auf, in der morgen stattfindenden Versammlung zu erscheinen. Das Meeting soll die zweckmäßigste fürstige Ordnung politischer Zustände im Orient erörtern, wie selbe mit der Freiheit und Cultur der Balkan-Länder und den gerechtfertigten Interessen der Monarchie in Einklang zu bringen wären.

Auf Antrag der Repräsentanz der Stadt Neu-Gradiska werden sich hier eine Delegation sämtlicher Grenzgebiets-Gemeinden am 13. versammeln, um die Angelegenheit der Grenzgehöhen zu erörtern.

Wien, 4. August. Der gemeinliche Kriegsminister Graf Bylandt wurde heute um 2 Uhr von Sr. Majestät in besonderer Audienz empfangen. Ein aus Rom kommender russischer Courier hat heute auf dem Wege ins russische Hauptquartier in Wien passiert. — Die „Wiener Abendpost“ nennt die Aeußerungen der „Korod. Allg. Ztg.“ über Oesterreich-Ungarns militärische Maßnahmen sachgemäß, indem das genannte Blatt andeutet, daß der Grundzug der Maßnahmen zu dem consequenten Bestreben liege, die Gefahren einer Verallgemeinerung des Krieges möglichst auszuschließen.

Die deutschen Zolldelegirten treffen am 5. d. in Wien ein. Ueber die Verhandlungen bezüglich des Lombard-Geschäftes erfährt die „N. fr. Pr.“, der Bedarf belaufe sich auf 26—27 Millionen. Die Grundlade der Operation bilden die Titres der Central-Action und des Stellvertreter-Militär-Invalidenfonds. Letzterer umfaßt 5 Millionen, davon 4/10 Millionen Papierrente. Die Nationalbank habe sich bereit erklärt, im Wege der Lombards 15 Millionen vorzutreten. Der Termin für die Gelöschung dieser Verpflichtung ist nicht festgesetzt. Der Rest des Erfordernisses soll nicht durch Bezeichnung, sondern im Wege eines Vorkaufes gedeckt werden mit Wechseln auf die Centralcassa, welche das Conjointur-escamptieren würde. Zinsfuß und sonstige Modalitäten sind noch unbekannt. Finanzminister Pretis hat seinerzeit 5% Percent entrichtet.

Aut Meldung der „Presse“ lehnte die österreichische Bahndirectoren-Conferenz den Antrag der Berg-Genossinigen Bahndirection auf Transport von russischen Verwundeten über österreichische Linien ab.

Wien, 4. August. Die hier umlaufenden Gerüchte vom Rücktritt des Fürsten Gortschakoff sind bisher nicht bestätigt.

Yemberg, 4. August. Die für morgen angelegte Volksversammlung wurde behördlich verboten.

Czernewitz, 4. August. Der österreichische Militär-Attache Beckolsheim und der englische Militärbevollmächtigte Wellesey, welche vom Kriegsschauplatze nach Wien, beziehungsweise London, beurlaubt wurden, sind hier durchpassirt.

Ungland.

Berlin, 3. August. Die Delegirten für die Verathung des deutsch-österreichisch-ungarischen Handelsvertrages reifen heute nach Wien. Man wünscht hier auch aus politischen Gründen das Zustandekommen des Vertrags, vermeidet es aber, optimistische Erwartungen zu erwecken.

Ueber die eventuellen österreichisch-ungarischen Militär-Maßnahmen ist man vollkommen beruhigt, und die höchsten Officiere betonen eifrig, daß sich die Zunaufnahme dieser eventuellen Schritte nur auf die Haltung Serbiens und Montenegro beziehe.

Berlin, 4. April. F.M. Steinweg ist in Landeck (Schlesien) plötzlich an einem Herzschlag gestorben.

Die abenteuerlichen Gerüchte aus dem russischen Hauptquartier und aus Rußland werden hier colportirt, müssen aber, sowie das Gerücht von der Demission des Fürsten Gortschakoff, als die Producte der aufgeregten Phantasie der im russischen Lager weilenden Berichterhalter angesehen werden.

Dresden, 4. August. Bei dem kranken Vater der Königin von Sachsen in Pillnitz ist eine bedenkliche Abnahme der Kräfte eingetreten.

Paris, 3. August. Der österreichische Botschafter Graf Wimpfen ist gestern Abends von hier nach Genf abgereist.

Local.

- Müller's
- 2. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- Belehrung: 1. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 2. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 3. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 4. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 5. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 6. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 7. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 8. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 9. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 10. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 11. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 12. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 13. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 14. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 15. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 16. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 17. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 18. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 19. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 20. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 21. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 22. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 23. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 24. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 25. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 26. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 27. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 28. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 29. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 30. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 31. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 32. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 33. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 34. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 35. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 36. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 37. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 38. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 39. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 40. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 41. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 42. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 43. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 44. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 45. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 46. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 47. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 48. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 49. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 50. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 51. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 52. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 53. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 54. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 55. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 56. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 57. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 58. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 59. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 60. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 61. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 62. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 63. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 64. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 65. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 66. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 67. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 68. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 69. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 70. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 71. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 72. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 73. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 74. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 75. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 76. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 77. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 78. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 79. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 80. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 81. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 82. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 83. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 84. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 85. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 86. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 87. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 88. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 89. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 90. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 91. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 92. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 93. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 94. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 95. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 96. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 97. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 98. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 99. Classe in der Kaiserlichen Landwehr
- 100. Classe in der Kaiserlichen Landwehr

Vocal- und Tagesnachrichten.

und vorher zurück... (Continuation of text from the left page)

(Benefice Anna Vöcs.) Mosenthal's bestes Lustspiel... (Continuation of text from the left page)

(Benefice Anna Vöcs.) Mosenthal's bestes Lustspiel... (Main body of text on the right page)

(Benefice Anna Vöcs.) Mosenthal's bestes Lustspiel... (Continuation of text from the right page)

(Benefice Anna Vöcs.) Mosenthal's bestes Lustspiel... (Continuation of text from the right page)

Bei dem mit * bezeichneten werden die Steuern doppelt angerechnet.

Bei dem mit * bezeichneten werden die Steuern doppelt angerechnet.

Bei dem mit * bezeichneten werden die Steuern doppelt angerechnet.

Bei dem mit * bezeichneten werden die Steuern doppelt angerechnet.

Bei dem mit * bezeichneten werden die Steuern doppelt angerechnet.

Theater.

Fräulein Marie Bacon schloß gestern ihr Schauspiel's „Katharina“ in Shakespeare's berühmte Wiederspenstigen.

Telegramm.

Petersburg, 6. August. (Cor.-Var.) [Officiell.] Aus Tschagrimachela wird vom 3. d. M. gemeldet: Die russischen Truppen verbleiben in den vor der Attaque bei Plevna am 31. Juli innegehabten Positionen; die Verluste sind groß, sie betragen über 5000 Mann; der Geist der Truppen ist vorzüglich; Plevna und Lovitscha sind türkischerseits stark besetzt und besetzt.

Freundenliste.

Hotel Neahrher. Friedrich Müller, Kaufmann, von Budapest; Josef Haller, Revisor, Josef Hermann, Kaufmann, von Wien; Josef Hlner, Senator, von Szab-Regen; Johann Klein, Professor, von Mediasch.

Telegr. Wiener Cours vom 6. August 1877.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes Metallwaare, National-Anlehen, Goldrente, etc.

Rundmachung.

Vom Schöffburger Stadt-Magistrat wird hiemit zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß die hiesige Wahl- und Schammühle am **27. August 1877**, Mittags 9 Uhr, im hiesigen Communitäts-Sitzungs-Saale auf drei Jahre, d. i. auf die Zeit vom 1. September 1877 bis 31. August 1880, im Vicitationswege verpachtet werden wird.

Hierzu werden Pachtliebhaber zu erscheinen mit dem Bemerken eingeladen, daß jeder Vicitant 10 % des mit jährlich 5300 fl. ö. W. bestimmten Anrufpreises als Ladium zu Händen der Vicitations-Commission zu erlegen, resp. seinem etwaigen schriftlichen Offerte anzuschließen hat, und daß die übrigen Vicitations-Bedingungen während den gewöhnlichen Amtsstunden in der Kanzlei des hiesigen Stadthannen-Amtes eingesehen werden können.

Schöffburg, am 31. Juli 1877.

Der Stadt-Magistrat.

Aus dem Amtsblatte.

Vicitationen.

- Am 12. August Vicitationen des Mich. Paul'schen Nachlasses in Lantau. (Kronstädter Gerichtsbezirk.)
- Am 13. August Vicitationen des Joh. Czerjak in Polob. (Székely-Udvarhelyer Gerichtsbezirk.)
- Am 13. August Vicitationen des Samuel Boros in Galts. (Nagy-Enyveder Bezirksgericht.)
- Am 13. August Vicitationen und Fahrnisse des Ladisl. Pap in Nyarad-Szent-Benedek. (M. Várhelyer Gerichtsbezirk.)

Aufforderungen.

- Vom Broosler Bezirksrichter an Ala Kofanin aus Komosch betreffs der vom Wagner'schen Fond gegen ihn gefallenen 154 fl. 50 kr. den bestellten Vertreter Advocat Emerich Nagy in Broosch sofort zu informieren.
- Vom Klausenburger Gerichtsbezirk zur Anmeldung von Ansprüchen auf die dem Carl Gyran abgepfändeten Fahrnisse bis 15. August.
- Vom Székely-Udvarhelyer Gerichtsbezirk zur Anmeldung von Ansprüchen auf die dem Franz Beres und dem Franz Vencsik abgepfändeten Fahrnisse bis 11. August.

Erledigungen.

- Bei der k. Oberamtskanzlei in Maros-Vasárhely eine Ranglistenliste Gelüste bis 11. August.
- In Marosch die zweite Lehrstelle. Gelüste an das dortige evang. Predigeramt A. B. bis 10. August.
- Vom Regensburger Bezirksgericht eine Rechtspracticanten-Stelle. Gelüste bis 14. August.

Einladung

zu der **Sonntag am 12. August 1877**, 11 Uhr Mittags, im Sitzungssaale des städtischen Rathhauses abzuhaltenden

General-Verammlung

der Hermannstädter allgemeinen Sparcassa, zu deren zahlreichem und pünktlichem Besuche sämtliche p. i. Mitglieder höflichst eingeladen werden.

Verhandlungs-Gegenstände:

- Die in der Sitzung vom 4. März 1877 unerledigt gebliebenen Gegenstände, und zwar:
a) Antrag des Directions-Rathes auf Systemirung der Stelle eines zweiten Cassabeamten.
b) Auswahl des Aufsichtsraths.
c) Aufnahme neuer Mitglieder.
- Gesuch der Witwe des verstorbenen Rechnungs-Revisors Johann Pfaff um Anweisung einer entsprechenden Pension.
- Currenten.

Hermannstadt, den 25. Juli 1877.

Der Directions-Rath der Hermannstädter allg. Sparcassa.

Für Landwirthe u. Grundbesitzer.

Bei Gebrüder sind in großer Auswahl neu-verbeffert Constructionen **Hand- und Göpel-Dreschmaschinen** mit und ohne Pflugvorrichtung; **Futterschneid-Maschinen, Göpelwerk** von 1-6 Pferdekräften; **Waiserebler**, alle Arten; prämierte **Spreu- und Sortir-Meuter** von 55, 60 und 75 fl.; **Nadenauslös-Maschinen (Trieur)**.

Adam Merger,

15-15 [427]

Dreschler und Maschinenbauer,

Hermannstadt, Kumpelgasse No. 5.

In der Apotheke

des Ferdinand Wagner in Tekendorf findet ein abseleufter Unterghymnast als **Practicant** sogleich Aufnahme. Bedingungen brieflich. [533] 2-4

Heirats-Partien

für Damen und Herren vermittelt coulant und discret — für vermögende Damen kostenfrei — **J. Wohlmann, Breslau, Schwertstraße 6.** — Prospective gratis. Retourmarke erbeten. [545] 1-10

Gassengewölbe

zu vermieten, Großer Ring No. 19.

Ein Knabe im Alter von 13 bis 14 Jahren wird aufgenommen als

Lehrjung

in der Glas-, Galanterie- und Porcellain-Waarenhandlung des

Albert Maják in Mediasch.

Derselbe muß die 4. Elementar- oder 1. Real-Classe absolvirt haben. Gute Zeugnisse und moralische Erziehung wird beansprucht. [543] 1-3

Aviso!

Zur Desinfection der Aborte empfehlen wir

Eisen-Vitriol

als bestbewährtes, vorzügliches Mittel. Zu haben in allen besten Specereihandlungen Hermannstädts und der Provinz. [544] 2-3

Hermannstädter chem. Prod.-Fabrik.

Bedeutende Preisermäßigung von Meyer's Adressenbuch

von Wien und der österr.-ung. Monarchie 1877.

(Redigirt von **J. MEYER**, Magistralbeamter, Wien.)

Dieses von der Kritik allseitig als bestes in seinem Genre anerkannte Werk umfaßt circa 1200 Seiten groß Octav, 32 und 4spaltig, Nonpareille-Schrift, in über 13.000 Seiten, 100.000 Industrie-, Handel- und Gewerbe-Adressen von Wien und der österr.-ung. Monarchie, darunter 49.000 protocollirte Firmen mit Beschreibung derselben; sämtliche Behörden, öffentliche Institute und Anstalten von Wien, dann sämtliche Credit- und Creditinstitute, Sparcassen, Genossenschaften, Credit- und Verleih-Bereine, Versicherungs-Gesellschaften, Verschönerungs-Anstalten, Zeitungen etc. der Gesamt-Monarchie. Daselbe kostet jetzt in Leinwandrücken gebunden anstatt 9 fl.

nur Gulden Fünf ö. W.

Bestellungen werden mit Postanweisung oder durch Postnachnahme erbeten. [542] 1

Verlag von Meyer's Adressenbuch, Wien, II., Schottenfeldgasse 95.

G. L. Daube & Co.
CENTRAL-ANNONCEN-EXPOSITION
der deutschen und ausländischen Zeitungen.
Bureau: Wien, I., Singerstr. 8.
Alleinige & ausschließliche Vertreter der Hauptblätter des deutschen Reiches für Frankreich, England, Belgien & Holland.
Haupt-Annahme-Bureau für Inserate in die Allg. Anzeigen zur Gartenlaube.
Tägliche directe Expedition aller Arten von Anzeigen und Inseraten in alle Zeitungen, Localblätter, Reisebücher, Kalender etc. der Welt.
Pomte, directe und billige Bedienung.
Verzeichnisse der Zeitungen aller Länder sowie Kostenveranschlagung.
Auf Wunsch Expedienten der Anzeigen und Inserate.
Beschreibung und billige Anfertigung von Druck-Acten durch eigene Buchdruckerei mit lithographischen Pressen-Betrieb.

Los-Agenten!!

Zum Verkauf von Staats-Anlebens-Losen, von welchen jedes gewinnen muß, sowie auch Staatspapiere gegen monatliche Theilzahlungen, werden von einem älteren, bestrenommirten Bankhause für alle Orte, wo selbes noch nicht oder nicht genügend vertreten ist, selbste und vertrauenswürdige Personen als Agenten unter sehr günstigen Bedingungen aufzunehmen gesucht.

Die Ausübung der Agentur ist bei nur einigem Fleiße sehr lucrativ.

Offerte sind mit genauer Angabe der gegenwärtigen Lebensstellung an das **Bankhaus**

B. Kramer in Prag zu richten. [544] 1-2

Das Waarenlager

der auf dem großen Dinge befindlichen Schnitt- und Modewaaren-Handlung, welche bisher unter der Firma: „**Franz Werner**“ geführt wurde, ist wegen gänzlicher Auflösung des Geschäftes entweder ganz, oder in kleineren Partien unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskünfte werden in der Handlung selbst erteilt. [548] 1-6

Kranke

machen wir aufmerksam auf unser **Naturheilverfahren**, über das Hofrath Dr. Steinbacher's Schriften genauen Aufschluss geben, das sich besonders günstiger Erfolge zu erfreuen hat bei: Gicht, Rheumatismus, Magen- und Darm-Catarrhen, Rückenmarks-Affectionen, Metall- und Morphin-Vergiftung, Harnröhren-Stricturen, überhaupt den verschiedensten Geschlechts-Krankheiten und Schwäche-Zuständen. Für Lungen- und Herzkrankte sind pneumatische Apparate aufgestellt, die sich ganz vortreflich bewähren.

Der frühere mehrjährige Hausarzt, jetzt ärztliche Dirigent der Anstalt, **Dr. V. Stammler**, wohnt in Brunthal selbst und ist für Fremde von 11-1 Uhr zu sprechen. — Prospective gratis.

Hofrath Dr. Steinbacher's Naturheil-Anstalt Brunthal.

Der Krieg,
durch welchen bedeutende Lieferungen nach dem Orient unterbleiben mußten, veranlaßt die

Wäsche-Brautausstattungs-Fabrik
von **A. Strauss, Wien, Rothenthurmstraße 21,**

sämmtliche zurückgehaltene größere und kleinere Waarenlieferungen von **Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, sowie Leinwand, Sacktücher, Tischzeuge** etc., um das enorme Lager rasch abzugeben, zu nachtheilenden wahrhaft billigen Preisen abzugeben. — Bezogene Waaren, die nicht beizens conquiren, werden gerne umgetauscht, auf Verlangen bei frankirter Retourirung auch das Geld laut Rechnung mittelst Postanweisung retour erstattet.

Anstatt Zwei, nur Einen Gulden!

1 Herren-Unterhose	früher fl. 1.50, nur fr. 75
1 Schirting-Herrenhemd mit glatter oder Faltenbrust	früher fl. 2, nur fl. 1.-
1 englisches Tricot-Leibchen oder Hose, weiß und färbig	früher fl. 2, nur fl. 1.-
6 elegante Batisthücher mit färbigem Rand, gestümt	früher fl. 2, nur fl. 1.-
6 dreifache Halskrägen, neueste Form	früher fl. 2, nur fl. 1.-
1 geschlungenes Damenhemd von bestem Schirting	früher fl. 2, nur fl. 1.-
1 elegante Damenhose mit Säumchen-Auspug	früher fl. 2, nur fl. 1.-
1 feines Schirting-Säumchen-Nachtwort, bester Sorte	früher fl. 2, nur fl. 1.-
6 feine Leinentücher, garantirt echt Leinen	früher fl. 2, nur fl. 1.-
1 Leinen-Herren-Unterhose	früher fl. 2, nur fl. 1.-
1 feines Corsett, geflickt	früher fl. 3, nur fl. 1.50
1 feines färbiges Cretonhemd, garantirt echtfärbig	früher fl. 3, nur fl. 1.50
1 weißes Herrenhemd mit glatter dreifacher Brust	früher fl. 3, nur fl. 1.50
1 reich gepuhtes Damenhemd, bester Sorte	früher fl. 3, nur fl. 1.50
1 feinst geflickte Damenhose, eleganter Ausfühung	früher fl. 3, nur fl. 1.50
1 Schirting-Damen-Unterrock von bestem Schnitt	früher fl. 3, nur fl. 1.50
1 Herren-Unterhose, echt Nürnberger Leinen	früher fl. 3, nur fl. 1.50
1 englisches Oxfordhemd oder französisches Creton	früher fl. 4, nur fl. 2.-
1 feinst geflicktes Halbhemd, Handstickerei, neuester Schnitt	früher fl. 4, nur fl. 2.-
6 Paar feine englische Mauchetten, modernster Façon	früher fl. 4, nur fl. 2.-
1 fein geflicktes Damenhemd oder Angot, geflickt	früher fl. 4, nur fl. 2.-
1 elegantes französisches Corsett mit reicher Stickerei	früher fl. 4, nur fl. 2.-
1 feiner Damen-Unterrock mit reichem Auspug	früher fl. 4, nur fl. 2.-
1 Damenhose mit geflickten Volants	früher fl. 4, nur fl. 2.-
1 Herrenhemd, Nürnberger, echt, glatt oder faltig, feinste	fl. 2.50, 3.-, 3.50, 4.-
1 Herrenhemd, echt Nürnberger, Fantaisie und geflickt, feinste	fl. 3.50, 4.-, 4.50, 5.-
1 Herrenhemd mit Fontastiebrust, Giffon	fl. 2.-, 2.50, 3.-
1 Damenhose aus bestem Schmirbarchent, glatt und reich gepuht	1.-, 1.25, 1.50
1 Rock aus bestem Schmirbarchent, glatt und reich gepuht	fl. 1.50, 2.-, 2.50
1 Corsett, bester Schmirbarchent, glatt und reich gepuht	fl. 1.25, 1.50, 2.-
1 Herrenhemd mit Leinen-Fantastiebrust	fl. 2.50 und fl. 3.-
1 Damenhemd, echt Leinen, glatt und Fantaisie, feinste	fl. 1.50, 2.-, 2.50, 3.-
1 Giffon-Faltenhemd	fl. 2.-, 2.50, 3.-
1 Damenhemd, echt Leinen, geflickt, feinste	fl. 2.50, 3.-, 3.50, 4.-
1 Damenhemd, echt Leinen, mit handgeflicktem Sattel	fl. 4.-, 4.50, 5.-, 6.-, 7.-
1 Stück 30 Ellen Schmirbarchent, feinste	fl. 7.50, 8.-, 9.-, 10.-, 11.-
1 Corsett mit geflickten Volants, feinst	fl. 2.50, 3.-, 3.50, 4.-
6 Stück 1/2 breite Leintücher ohne Naht	fl. 9.-, 10.-
6 Stück 1/2 breite Leintücher ohne Naht, rein Leinen, feinste	fl. 13.50, 14.50, 16.50
1 6personiges Tischgedeck, weiß und färbig	fl. 3.-, 3.50, 4.-, 4.50, 5.50
1 12personiges Tischgedeck, weiß und färbig	fl. 8.50, 10.-, 11.-, 12.-, 14.-
1 Stück 30 Ellen 1/2 breite Hausleimwand	fl. 5.50, 6.50, 7.50, 8.-
1 Stück 46 Ellen 1/2 breite Hausleimwand	fl. 16.-, 17.-, 18.-, 18.50
1 Stück 50 Ellen 1/2 breite Isländer und Holländer Leimwand	fl. 18, 19, 20, 22, 24, 27, 30
1 Stück 54 Ellen 1/2 breite Nürnberger Leimwand	fl. 24, 27, 30, 33, 36, 40 bis 60
12 Stück Handtücher, Zwisch und Damast	fl. 3, 3.50, 4, 5, 6, 7, 8

Rabatt: Ein 6personiges Damast-Tischgedeck oder 24 Stück Sacktücher bei Einkäufen von 50 Gulden.

Wäsche-Brautausstattungs-Fabrik
von **A. Strauss,**
Wien, I., Rothenthurmstraße 21.

Briefliche Aufträge gegen Baarzahlung oder Nachnahme werden gewissenhaft und prompt effectuirt. — Preis-Courante und Brautausstattungs-Heberschläge werden gratis zugesandt.

Ersteint:
außer der Sommer-
Ferienzeit täglich.
Kofee für das halbe
5 fl., das Bier relativ
50 kr., ein Monat
Mit Zulassung in
Haus 1 fl.
Eingelie Nummern
Mit
Postverendung
Im Inland:
halbjährig 7 fl., vier-
jährig 3 fl. 50 kr. c.
Im Ausland:
vierteljährig 4 fl. 50
Redacteur und Eig-
thümer
Th. Steinhause

Final-Abonnement-
bei Herrn J. F. Leo
Buchhändler.

Nr. 185.

Einer längeren
Zollverhandlung
und Deutschland
„Der Umstand
geheimer Ober-Zin-
spricht dafür, daß
die Vertragsverhand-
lungen österr.-ung.
worden; in Budapest
fanden, an welcher
haben. Die Unterhan-
darf-Entwurfes über
die Verjährung nicht
auch nur um einzeln
lösen, in welcher be-
auch die Zutrittlichen
Wie von anderer Sei-
Vermittlungsvorschlag
Verlängerung des ge-
hinausläuft, wodurch
Über die finan-
berichtet das Fremde-
Den verbreiteten
ministerium sich in
der gemeinsamen Acti-
erforderlichen Kosten
weitere Operationen
zunächst nur solche
daß eine Mehr-Auslag
reichen nun die Centre-
man uns versichert,
Vertreterin eines Con-
die Gruppe Bosen-Gr
Bleichöder, die Disco-
hört. Dieses Conjoint
der gemeinsamen Regi-
jene andern Titel, wel-
Verzeichnisse nur zum
Actien der garantirten
werden, welche ein
vorzustrecken hätte.
Coursverthe von 30
Schuld-Verlusten und
lombardirt und auf d
Ob dieser Betrag in
des Conjointums, wel-
Bank einzureichen w
Verfügung stehenden
unwahrscheinlich. Über
wird, lauten die Ange-
Ganzen der Bankzins
Provision dazu zu lä
Effecten, welche nicht
diese Legieren das C

„Sie sind doch
Schlitten?“ Damit
Sprang.
„Fürchten Sie si-
wagen?“
„In Balduw's Be-
daß mich eine fremde
Sir William re-
„Sehen Sie, im
Instinct muß ihm sag-
würde er sich nicht so
„Wenn auch Sie
die Ursache wissen, die
lassen?“
„Sie zögerte mit
„Schenken Sie
mit meinem eigenen
„Warum sollte
Besuch aus Bergen, e
Beim Nennen d
sammen. Von einem
Oscar King?“
Helma blickte in
die mit ihm vorgegan